Zeitschrift: Pädagogische Blätter: Organ des Vereins kathol. Lehrer und

Schulmänner der Schweiz

Herausgeber: Verein kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz

**Band:** 4 (1897)

**Heft:** 19

Artikel: Reger Eifer in Luzern

Autor: [s.n.]

**DOI:** https://doi.org/10.5169/seals-539754

## Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

## **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

## Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 13.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Mancher Lehrer-Wunsch ist berechtigt und erklärlich, aber praktisch, erreichbar und zeitgemäß ist er tropbem noch nicht. Das Wünschbare ist nicht immer das Mögliche und nicht immer das Beste.

Und nun Schluß des Briefes. Ich habe mich offen ausgedrückt, aber nur im Interesse des Standes, dem ich gegen 20 Jahre mit Freusen angehörte und zeitlebens gerne meinen geistigen Einsluß weihen werde. Aber nur immer sachte und zielbewußt, immer innert den Rahmen der Möglichkeit. Der heutige Lehrerstand ist beim Volke vielerorts nicht populär. So lange er aber in seinen Forderungen das Volksbewußtsein und die Rechte Dritter schont, dabei aber gewissenhaft beruslich und religiös seine Pslichten erfüllt; so lange wächst er in seinem Einfluße und fördert die Periode der Lichtblicke. Um dies Ziel zu erreichen, bedarf er aber geisstiger Selbständigkeit, konsequenter Berusskätigkeit, strammer Kollegialität und glaubensstarken Bewußtseins, meibe aber peinlich jeden Ausstug beruflicher Selbstüberhebung.

Das in Liebe und Treue, in Anhänglichkeit und Zielbewußtheit von

## Reger Eifer in Luzern.

Das wackere "Luzerner Volksblatt" schreibt: "Um 11. Juli beschlossen die Ortspiusvereine Ballwyl, Hochdorf, Hohenrain und Kleinwangen in der gemeinsamen Versammlung zu Hochdorf eine Eingabe an
den Großen Rat. Darin werden Wünsche betreffend das neue Schul-Gesetz geäußert. Die bedeutsame nunmehr eingereichte Petition verdient in ihren Hauptpunkten veröffentlicht zu werden. Die Eingabe enthält folgende Propositionen:

- 1. "Die Hochdorfer Versammlung kann der Einführung eines 5. Sommerkurses (besonders mit Rücksicht auf Gesamtschulen und das sehr große, ja allzugroße Pensum des 1. Sommerkurses) nicht zustimmen. Statt dessen schlägt sie vor, die 1. Klasse nicht nur im Sommer, sondern auch im Winter zur Schule zu verpflichten und zwar in diesem letzern Semester wöchentlich nur 4—6 halbe Tage; in diesem Falle würde bei Gesamtschulen abwechselnd jeweilen eine der übrigen Klassen zu Hause bleiben. Das Pensum der 1. Klasse bleibt aber das bisherige; jedenfalls darf dasselbe kaum merklich vergrößert werden.
- 2. Die Hochdorfer Versammlung fann sich mit der Einführung einer 8. Primarschulklasse ebenfalls nicht befreunden, weil dadurch die Frequenz der Sekundarschule beeinträchtigt würde, was sehr zu bedauern ware. Sollte es aber dennoch geschehen, so schlagen wir vor, wenigstens solchen Schülern, welche zwar die letzte Klasse der Primarschule noch

nicht absolviert haben, dagegegen durch eine vom Bezirksinspektor absunehmende Prüfung sich darüber ausweisen, daß sie das Lehrziel der Primarschule erreicht haben, die Aufnahme in die Bezirksschule zu gestatten. Besucht ein solcher Schüler ein zweites Jahr die Bezirksschule, so hat er damit auch der Verpslichtung der Fortbildungsschule Genüge geleistet.

- 3. Beffer als das gefallen ber Bochdorfer Berfammlung Jahresschulen mit feche Rlaffen, von denen jede ein Jahresturs ift. Die Dauer eines folchen barf aber höchstens 36 Wochen betragen, zu je 10 Schulhalbtagen, und zwar foll mahrend 20 Wochen der tägliche Unterricht 6 Stunden und mahrend 16 Wochen nur 5 Stunden umfaffen, bas gibt rund 6000 Schulftunden und mare für fich icon eine mertliche Erweiterung der Schulzeit. Die Lehrerschaft fpricht den Bunfc aus, bas Schuljahr in diesem Fall im Frühling anfangen ju laffen. - Den lokalen Schulbehörden foll gestattet fein, die Ferienzeit paffend zu verteilen. Da trog Berlangerung der Schulzeit die Primarschule nur feche Rurfe gahlt, fo murbe ber Schuler fruber als gegenwärtig dieselbe absolviert haben, und so ftande zu erwarten, daß die Bezirksichule noch zahlreicher besucht wurde, als bisher, zumal ja in einem Alter von 13 oder 14 Jahren die Leute noch nicht zu den schwereren Land- und anderen forperlichen Arbeiten tauglich find. Auf jeden Fall murde zwischen dem Zeitpunkt, wo der Schuler die Princaricule soeben zurückgelegt hat und jenem Alter, indem die jungen Leute ohne Schaden ju den genannten Arbeiten berbeigezogen werden konnen, eber Raum geschaffen für
- 4. die Fortbildungsschule. Dieselbe könnte alsdann eine bedeutende Verlängerung erfahren und auf eine Höhe gebracht werden, daß
  sie nicht mehr wie jest einen durchaus falschen Namen tragen, sondern
  in Wahrheit zur wirklichen Fortbildungsschule sich gestalten würde. Sie
  hat zwei Kurse. Unbedingt aber müßte dieselbe ihre eigenen Lokale und
  Lehrer haben.
- 5. Beim Beginn des militärischen Borunterrichtes soll eine Prilesung stattfinden, und zum Besuche desselben sollen nur diejenigen vershalten werden, welche dieses Examen schlecht bestehen. Diese Schule zählt zwei Kurse von 40-60 Stunden und ist, wenn immer möglich, an Werktagen zu halten."

Die Ausgaben pro Schüler betrugen 1894 durchschnittlich 40,8 Franken. Über dem Durchschnitte stehen 9, unter demjelben 16 Kantone. Genf gibt 73,9 Fr., Bajeb Stadt 69,2 Fr., Jürich 64,4 Fr. Glarus 58,3 Fr., Wallis 13,2 Fr., Teffin 17,7 Fr., Appenzell J. 14,1 Fr., Obwalden 18 Fr und Uri 16,9 Fr. aus.